



GEMEINDE MOSCHENDORF

E-Mail: post@moschendorf.bgld.gv.at

www.moschendorf.at

A-7540 Moschendorf 95 Tel.: 0 33 24/65 21 Fax.: 0 33 24/75 99

Moschendorf, am 02.03.2022

Werte Moschendorferinnen und Moschendorfer!

Geschätzte Jugend! Liebe Kinder!

In den vergangenen Tagen wurde intensiv in der Ortsbevölkerung das Thema Schulbau im Unteren Pinkatal diskutiert. Da ich die verschiedensten Versionen und Geschichten zu den bisherigen Geschehnissen und dem Stand der Dinge, was vor allem den möglichen Schulstandort angeht, gehört habe, möchte ich die Gelegenheit nutzen und die aktuelle Projektentwicklung in aller Kürze darlegen.



Schon im Jahr 2020 wurde von den Bürgermeistern der Gemeinden Heiligenbrunn, Strem, Moschendorf, Eberau und Bildein die Idee geboren, im Unteren Pinkatal einen gemeindeübergreifenden Volksschulstandort zu errichten. Jede der bestehenden Schulen in den Gemeinden ist in den nächsten Jahren sanierungsreif, die Schülerzahlen an den einzelnen Schulstandorten gehen zurück. Warum nicht einen zentralen Schulstandort für alle schaffen? – Das war die Idee. Moschendorf liegt zu diesem Zeitpunkt im geographischen Zentrum und der Schulstandort unmittelbar an der Wassererlebniswelt wird ins Auge gefasst.

Nach einigen Diskussionen sind sowohl die Gemeinde Heiligenbrunn als auch die Gemeinde Strem aus dem Projekt ausgestiegen, die Orientierung der Bevölkerung geht zu sehr in Richtung Güssing. Dadurch ergibt sich für die Bewertung der Größe, des Ausbaus und auch des Standorts eine völlig neue Situation. Moschendorf ist an den geographischen Rand gerückt.

Im vergangenen Winter wurde das Projekt dann, auch in meinem Beisein, auf neue Beine gestellt. Aufgrund der zu erwartenden überschaubaren Kinderanzahl aus den übriggebliebenen Gemeinden Moschendorf, Eberau und Bildein ist womöglich eine Sicherstellung des Schulerhaltes auf Dauer – wir sprechen hier immerhin von einem Zeitraum von 50 Jahren – fraglich. Nach und nach würden die einzelnen Schulstandorte schließen. Die nächstgelegenen Schulen wären dann wahrscheinlich Güssing und Kohfidisch. So wird die Vision eines Bildungscampus für das gesamte Untere Pinkatal geboren. Angefangen von der Volksschule bis zur Mittelschule. Nach und nach sollen ebenso die Kindergärten und Kinderkrippen aus den einzelnen Gemeinden in den Campus eingegliedert werden. Somit kann eine Bildungs- und Betreuungseinrichtung von 0,5 bis 14 Jahren, auch in der unterrichtsfreien Zeit, auf Dauer und nachhaltig sichergestellt werden.

Zur Inangriffnahme und Umsetzung dieses zukunftsweisenden und meiner Ansicht nach vorausschauenden Projekts muss jedoch ein entsprechend großes Einzugsgebiet gefasst werden. Aus diesem Grund werden Gespräche mit der Gemeinde Deutsch Schützen-Eisenberg geführt. Derzeit gibt es in der Gemeinde noch eine eigene Volksschule und einen Kindergarten, die Mittelschule wird von den meisten Kindern in Kohfidisch besucht. Es ist jedoch noch nicht lange her, dass auch von den Kindern und Eltern in Deutsch Schützen-Eisenberg die Hauptschule in Eberau bevorzugt wurde.

Mit den Gemeinden Moschendorf, Eberau, Bildein und Deutsch Schützen – Eisenberg wäre mit einer Gesamtbevölkerung von rd. 2.600 Einwohnern die Erhaltung eines gemeinsamen Schulstandortes mit Volks- und Mittelschule auf Dauer gesichert. Die Bildung, der Austausch und der Vergleich bei attraktiven Klassengrößen wäre gegeben.

Eine neue Schule in der Gemeinde oder in der Region ist natürlich ein Zeichen des Aufbruchs und der Zukunft, bedeutet aber auch eine immense finanzielle Belastung. Eine Rückzahlung von jährlich EUR 50.000,- oder mehr für die nächsten 25 oder 30 Jahre ist nicht von der Hand zu weisen. Von Beginn an eingebunden in die Projektentwicklung war auch Landeshauptmann Doskozil. Auch er bewertet das angestrebte Projekt eines gemeindeübergreifenden Bildungscampus als innovativ. Es gibt bereits Zusagen über Förderungen, konkrete Zahlen konnten leider noch nicht genannt werden.

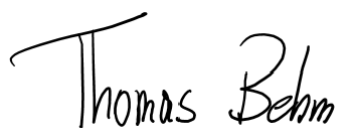
Wie ihr seht ist es noch sehr früh um über eine Standort bei einem solch komplexen Projekt, welches sich immerhin über 4 Gemeinden und über ein Tal von gut 17 km Länge erstreckt und über 2.600 Einwohnern beheimatet, zu entscheiden. Der Standort direkt an der Wassererlebniswelt, wie er schon einmal vorgeschlagen wurde, wäre aus meiner Sicht nicht ganz optimal gewählt. Ein Vorteil wäre die Nutzbarkeit der Wassererlebniswelt in Zeiten der Ferien- und Nachmittagsbetreuung. Die sehr begrenzte Fläche des ins Auge gefassten Schulgeländes beim Thema Außen- und Sportanlagen, sowie die Zufahrt zur Schule über die Pinkataler Weinstraße, welche dadurch vor allem in den Morgenstunden vom Autolärm geprägt wäre, sprechen dagegen. Aus meiner Sicht sollte die idyllische Atmosphäre unserer Weinberge und das damit verbundene Urlaubsgefühl bewahrt bleiben. Bessere Alternativen zum Standort würden sich im Dorf anbieten – zum Beispiel beim ehemaligen Sportplatz oder hinter der Mehrzweckhalle. Hier wäre man ebenso abseits des Verkehrs und unmittelbar in der Natur. Außerdem könnten schon bestehende Außen- und Sportanlagen wie die Turnhalle effizient genutzt werden.

Nichtsdestotrotz, wenn wir uns jetzt, in dieser Phase der Ideenfindung und des gemeinschaftlichen Diskurs, auf einen Standort in Moschendorf beharrlich versteifen, kann am Ende sein, dass das Projekt vorzeitig abgewürgt wird. Aus diesem Grund, auch wenn ich als Vertreter der Gemeinde in dieser Sache selbstverständlich immer einen Standort in Moschendorf als erstrebenswert betrachten und auch nach Außen vertreten werde, sollten wir hier noch Verhandlungsergebnisse abwarten und nicht schon vorzeitig das Projekt zum Scheitern bringen.

Ich hoffe mit meinen Erläuterungen zum Thema ein wenig Licht ins Dunkel bringen zu können und ersuche darum, im Sinne der nachfolgenden Generationen, unserer Kinder, der Kinder des Pinkatales, zu handeln. Führen wir einen konstruktiven Diskurs im Sinne einer positiven Projektumsetzung!

Für Fragen zum Thema, Anregungen, Wünschen, etc. habe ich jederzeit ein offenes Ohr für alle!

Herzlichst, euer Bürgermeister



Ing. Thomas Behm